Jahresbericht 2014

Vizepräsidium und Kontakt mit der Plattform der Romandie von Sibylle Peter

Der Vorstand setzte seine Energie 2014 vor allem für das Jubiläum ein. Der 175. Jahrestag unseres Vereins wurde würdig gefeiert, es kam dabei zu schönen Begegnungen, und unser Blick richtet sich auf die Zukunft. Was für Pfarrerinnen und Pfarrer in welcher Art von Kirche und in was für einer Gesellschaft werden wir in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren sein? Das Evangelium ruft uns zur Freiheit, aber in dem Wust von Alltagsaufgaben und all den kantonalen Vorgaben, die umzusetzen sind, wirkt diese Freiheit manchmal ziemlich beschränkt!
Der Vorstand ist überzeugt davon, wie wichtig es ist, dass die Schweizer Pfarrerinnen und miteinander reden und gemeinsam nachdenken. Unser Pfarrverein bietet verschiedene Möglichkeiten, in Kontakt zu bleiben. Wir überlegen uns, wie wir unsere nächste Tagung gestalten wollen. Ein Grossteil der Kommunikation läuft über unsere Website; Entwicklungs- und Interaktionsperspektiven stehen zur Debatte. Im Zusammenhang mit konkreten Themen ist es zu direkten Kontakten unter Mitgliedern verschiedener Sektionen gekommen, was erfreulich ist und sich allenfalls ausbauen liesse.

In den letzten drei Jahren sind fünf Mitglieder aus dem Vorstand zurückgetreten, vier neue sind hinzugekommen. Danke den dreien, die unverändert dabei sind und so Erinnerung und Kontinuität sicherstellen! Danke, Hansjakob Schibler, für das erste Vorstandsjahr! So viele Wechsel bedingen, dass man sich Zeit zum Kennenlernen und für eine neue Gruppendynamik nimmt.
Seit dem Rücktritt von Pierre de Salis 2012 ist das Präsidium verwaist. Als Vizepräsidentin empfinde ich die Unsicherheit dieser Lage besonders stark. Ich habe das Vizepräsidium vor zwei Jahren angenommen, ohne grosses Wissen; ich war ja eben erst dazugestossen. Dank den andern Vorstandsmitgliedern und vielen Begegnungen habe ich ein wenig dazugelernt, gerade genug, um jetzt nicht gleich wieder aufgeben zu wollen. Aber ich würde gerne im Tandem mit einem Deutschschweizer arbeiten können, der das Vizepräsidium oder das Präsidium übernimmt. Wenn sich vor März 2016 niemand findet, werde ich vom Vizepräsidium zurücktreten. Meine Kollegen aus der Romandie unterstützen mich in diesem Sinn. Die Pastorale de France organisiert vom 22. bis 24. März 2015 ein Treffen mit dem Thema «Der Pfarrer als Zeuge». Ich bin eingeladen, um von der Realität unseres Amts in der französischsprachigen Schweiz zu sprechen.

Der Vorstand des Schweizer Pfarrvereins ist gleichzeitig schwach und stark. Die Schwachpunkte habe ich bereits genannt. Zu den Stärken gehören die Persönlichkeit und das Charisma der einzelnen Mitglieder. Stark wird der Vorstand allerdings nur, wenn Sie als Delegierte und Mitglieder der Sektionen uns mittragen. Fühlt sich der Vorstand von den Mitgliedern allein gelassen, kommt er nicht vorwärts. Danke deshalb für Ihre Anwesenheit heute, danke, dass Sie von sich hören lassen und dass Sie den anderen Kantonen in Ihren Sektionen Gehör verschaffen. Danke dafür, dass Sie zum Ausdruck bringen, was Sie interessiert und beschäftigt, und dass Sie mit dem Vorstand Kontakt aufnehmen, wenn es Ihnen sinnvoll scheint.
In einem bei vielen Kolleginnen und Kollegen von Überlastung vor allem aufgrund von Umstrukturierungen geprägten Umfeld ist es manchmal schwer, Zeit zu finden, um den Blick anderswohin zu richten. Ich halte es aber gerade für heilsam, dass wir miteinander reden und über Kantons- und Sprachgrenzen hinweg zusammen nachdenken!

Arbeitsgruppe Jubiläum 175 Jahre SRPV; Kontakt zu Vereinigung der SpitalseelsorgerInnen und zu Dachverband SozialdiakonIn, Maja Petrus

Am Sonntag, 14. September 2014, war es soweit. Die Gäste zum Jubiläum 175 Jahre SRPV trafen ein. Der Gottesdienst in der gut besetzten Dorfkirche in Wollishofen war feierlich und musikalisch ein Genuss. Die Leitung hatten inne Pfrn. Sibylle Peter, Vize-Präsidentin des SRPV und Pfrn. Gina Schibler, Präsidentin des Züricherischen Pfarrvereins. Als Gastgeber vor Ort begrüsste Herr Bruno Hohl, Präsident der Kirchenpflege Wollishofen, die Festgemeinde. In der Feier wurden Grussworte überbracht von Dr. Dr. h.c. Gottfried Locher, Präsident SEK/FEPS, von Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel und von Frau Maya Graf, alt Nationalratspräsidentin. Zum Thema "Alter Beruf - neue Berufung" nahmen die Liturginnen das Bild des Sämanns auf, das sich als buntes Kirchenfenster über dem Seitenausgang befand, und bezogen es in die Besinnung ein mit der Aufforderung, das Bild nach dem Gesagten wirkten zu lassen, Samenkörner aufzunehmen, durch die Tür aus der Kirche hinauszutreten und beim Kirchenprotal wieder einzutreten.
Nach dem festlichen Apéro riche im Zentrum Hauriweg, der bereits angeregt für Begegnungen und Gespräche genutzt wurde, führte der Berner Musiker Bruno Bieri, die Anwesenden in überraschend Klang- und Wortwelten ein. Die Übernachtungsmöglichkeit bei Zürcher PfarrkollegInnen wurde als das ganz Besondere dieser Tagung mehrfach erwähnt. Stand der Sonntag im Zeichen der Festlichkeiten, fokussierte man am Montag mit Referaten auf das Thema. Infostände der Sektionen und Organisationen wie SEK, Spitalseelsorgervereinigung, Aus- und Weiterbildung, Mission 21 u.a.m. boten Gelegenheit beim Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli erste Kontakte zu knüpfen und Einblick zu erhalten. Die persönlichen Begegnungen und der Austausch untereinander war ein Fokus des ganzen Tages. Die drei Kurzreferate zum Tagungsthema hielten: Prof. assistante Claire Clivaz, UNI Lausanne "En mémoire d'elles" femme et ministre, entre évidences et audaces. Pfr. Dr. theol. Christoph Stebler, Winterthur "Armutsrealität und Wohlstandsverheissung - Herausforderungen des Pfarramtes in Kamerun". Das vorgesehene Referat von Prof. Dr. Thomas Schlag, UNI Zürich "Pfarrpersonen als Zeit-Schöpfer, Anmerkungen zur pastoralen Lebensdeutung" entfiel leider, da der Referent wegen des Fluglotsenstreiks nicht rechtzeitig eintreffen konnte. Die Thesen zu seinem Referat boten jedoch die Grundlage zum Austausch in Gruppen.
Nach dem Mittagessen, das bei herrlichem Wetter im Freien genossen werden konnte, nahm man in Kleingruppen die Impulse des Morgens und der Referate. Zufriedene Gesichter, positive Rückmeldungen, angeregt und bereichert durch den Austausch und dem guten Gefühl sich begegnet zu sein; so fiel die Schlussbilanz aus. Mit Dank und einem kurzen Sendungswort wurden die Tagungsteilnehmenden von Pfrn. Sibylle Peter und Pfrn. Maja Petrus, Leitung der Arbeitsgruppe Jubiläum SRPV, auf den Weg geschickt.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die auf das Jubiläum hin mitgearbeitet haben und die reibungslose Durchführung ermöglich haben. Herzlichen Dank vor allem aber allen, die daran teilgenommen haben.

Info und Kontakt mit den Sektionen, Kurt Veragut

In der Vorbereitungsarbeit für das Jubiläum, haben Ursula Deola und Kurt Veragut viele Kontakte geknüpft. Die Medien wurden informiert und schlussendlich gab es einige positive Resultate.

Jede Sektion wurde gebeten, eine kurze Vorstellung für die Infostände vorzubereiten. Die meisten Sektionen haben mitgemacht. Natürlich war ein einziges Mail nicht genug, um alle Sektionen zu motivieren. Kurt Veragut hat mit jeder Sektion Kontakt aufgenommen um Ihnen unsere Idee der Infostände zu erklären. Dies war eine gute Gelegenheit die Kontakte zu den Sektionen zu pflegen. Aus diesen Kontakten hat sich schon ein Besuch von Kurt Veragut in

einer Deutschschweizer Sektion ergeben, um über Aktuelles aus der Genfer Kirche zu informieren. Der Vorstand freut sich darüber und wünscht sich, die Kontakte zu den Sektionen in den kommenden Monaten weiter zu pflegen.

Inter Pares par Jean-Eric Bertholet

Auch die Arbeit von Inter Pares wurde stark vom Jubiläum geprägt. Verschiedene Beiträge dokumentieren unsere 175jährige Geschichte, publizistisch, sozialethisch und kirchenpolitisch. Die Arbeit auf Schweizer Ebene wurde geschildert wie auch die Bemühungen um Kontakte mit den Sektionen. In einer ersten Spezialnummer gratulierten 16 Persönlichkeiten aus der ganzen Schweiz, Männer und Frauen, TheologInnen und Nicht-Theologen, dem SRPV zum Jubiläum und eine zweite Sondernummer fasste die verschiedenen Beiträge zum Jubiläum zusammen. Alle diese Beiträge kann man übrigens auch im Internet nachlesen (www.pfarrverein.ch/inter-pares). Damit Inter Pares die Wirklichkeit der verschiedenen kantonalen Sektionen besser wiederspiegelt, ist die Redaktion an einer näheren Zusammenarbeit mit den Regionen interessiert.

Weiterentwicklung Kirchenkalender, Werner Näf
Mit » www.perikopen.ch konnten wir den Kolleginnen und Kollegen eine Weiterentwicklung des Kirchenkalenders anbieten - eine Zusammenarbeit mit dem SEK. Die früher im Buch enthaltene Perikopenordnung ist elektronisch einseh- und abonnierbar geworden. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Ein Ausbau von perikopen.ch ist gewünscht und geplant. Zunächst entwickeln wir aber weitere Teile der Dienstleistungen des ehemaligen Pfarrkalenders: Nekrologe und Kirchenadressen. Die Projekt-Zusammenarbeit mit Dr. iur. Felix Frey (SEK) war gut und wird im neuen Jahr weitergehen.

Neue Website Sektion Bern, Werner Näf
Die Sektion Bern hat ihre Homepage innerhalb von pfarrverein.ch mit einem eigenständigen Design komplett neu aufgebaut: » www.pfarrverein-bejuso.ch (frz. » www.pfarrverein.ch/se/bef). Bern benutzt das Internetangebot des Schweizerischen Pfarrvereins für die interne und externe Kommunikation. Die Sektion zeigt, was mit den Online-Werkzeugen von pfarrverein.ch alles möglich ist.

Schaufenster/Vitrine, Werner Näf
Im "Schaufenster" » www.pfarrverein.ch/schaufenster (frz. » www.pasteursetdiacres.ch/vitrine) zeigen wir neu Angebote, die für Pfarrpersonen interessant sein könnten. Das Schaufenster ist nicht kommerziell, der Eintrag auf dem Schaufenster wird nach redaktioneller Einschätzung bestimmt und von den Anbietern nicht bezahlt. Tagungen und eine Studienreise wurden bisher angenommen. Spärlich werden wir kurze Hinweise auf die Schaufensterangebote per Mail versenden. 2014 haben wir den Predigtpreis des SEK per Mail angekündigt.
Die Zugriffszahlen auf unsere Homepage sind auch in diesem Jahr deutlich gestiegen. Das Internet wird in der Kommunikation immer wichtiger.

Ersten Jahr als Vorstandsmitglied und Archivierung, Hansjakob Schibler

Für mich ging es neben dem von Ursula Deola noch übernommenen Traktandum Schenkungsvertrag (vgl. den Bericht zum Thema Archivierung) vor allem darum, die Obliegenheiten und Abläufe in der Vorstandstätigkeit kennen zu lernen und mich mit den Meinungen und Prioritäten meiner VorstandskollegInnen auseinanderzusetzen. Ebenso darum, weitere Kontakte innerhalb der Sektionen (Basel Stadt, Baselland, Graubünden) und während dem Jubiläum mit diversen Kolleginnen und Kollegen zu pflegen.

Der Schenkungsvertrag zwischen dem Schweizerischen Bundesarchiv und dem Schweizerischen Pfarrverein wurde unterzeichnet. Damit ist die Archivierung der Unterlagen des Pfarrvereins in seiner 175-jährigen Geschichte und in den kommenden Jahre rechtlich und vor allem in den praktischen Abläufen gesichert. Über den Rhythmus der Ablieferung der physischen Dokumente muss der Vorstand noch beschliessen. (Sie sollte höchstens einmal pro Jahr, mindestens einmal innerhalb von fünf Jahren erfolgen.) Die elektronische Archivierung (Archivierung der elektronischen Dokumente resp. unserer Datensicherung) sollte jeweils umgehend geschehen.

Kontakt KEP, Mitglied Stiftungsrat Pfarrsolidaritätsfonds, Verena Salvisberg,

Im Januar fand in Zürich ein Sounding-Board zum Thema Quest (Quereinsteiger-Studium im Konkordatsgebiet) statt. Nachdem ich bei diesem Anlass mit den Weiterbildungsverantwortlichen, mit am Studiengang interessierten Personen, Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger und Studierenden ins Gespräch gekommen war und an der kontroversen Podiumsdiskussion des Zürcher Fachvereins Theologie teilgenommen hatte, verfasste ich zusammen mit Werner Näf die Stellungnahme des SRPV zum Quest. Ab Herbstsemester 2015 bieten die Theologischen Fakultäten Zürich und Basel den Studiengang Quest an, der in drei Jahren in Richtung Pfarramt führt. Quest kann berufsbegleitend absolviert werden und dient als Zulassung zum Lernvikariat.

Die wiederaufgenommene Kontaktpflege mit der KEP (Konferenz europäischer Pfarrerverbände) trägt Früchte: Am Jubiläum des SRPV konnten wir den Vorsitzenden der KEP, Rinze Marten Witteveen, den Vorsitzenden des deutschen Pfarrerverbandes Andreas Kahnt, sowie den Vorsitzenden der Association des Pasteurs de France, Evert Veldhuizen, in Zürich begrüssen.

Im Stiftungsrat des Pfarrsolidaritätsfonds wurde die Frage der Auszahlung von Solidaritätsbeiträgen an die diacres (Romandie) diskutiert.